

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 23 (1929)
Heft: 7-8

Vereinsnachrichten: Verdankung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nugtuung fest, dass dort, wo dieser Grundsatz durchgeführt worden ist, primitive Völker in verhältnismässig kurzer Zeit Ergebnisse erreicht haben, die endgiltig die Behauptung widerlegen, dass sie für sozialen Fortschritt unfähig seien.

Eine Arbeiterregierung wird also keinen Kompromiss mit einer Politik schliessen, welche die wirtschaftliche Entwicklung rückständiger Gebiete durch Methoden beschleunigen will, die deren Unabhängigkeit, die sozialen Einrichtungen und die sittliche Haltung der Einwohner untergraben und welche dadurch für sie selbst, aber zuletzt auch für die arbeitenden Klassen Europas verderblich werden. Sie wird jedes in ihrer Macht befindliche Mittel benutzen, um sie im Besitz und Genuss ihres Bodens zu schützen, **Z w a n g s a r b e i t** unbedingt zu verhindern, in welcher Form sie auch auftrete, sicherzustellen, dass Verträge zwischen eingeborenen Arbeitern und europäischen Unternehmern in Freiwilligkeit und nicht unter Druck geschlossen werden, dass solche Verträge den Behörden vorgelegt werden müssen und dass sie Bestimmungen enthalten, die dem Arbeiter billige Lebens- und Arbeitsbedingungen gewähren. Sie wird die Entwicklung der Fürsorge für Gesundheit und Erziehung ermutigen. Sie will von Herzen mit der **M a n d a t k o m m i s s i o n** des Völkerbundes zusammenarbeiten und jede Anstrengung machen, um deren Autorität zu verstärken und auszudehnen...

(Schluss folgt.)

Neues von der chinesischen Hungersnot und ihrer Bekämpfung.

Nach den neuesten Feststellungen bedürfen 50 Millionen Menschen in China dringend der Hilfe. Die Hungersnot ist besonders schlimm in acht Provinzen: Suiyuan, Kansu, Schensi, Honan, Chatsar, Schantung, Schansi und Hopsi (Chili). In diesen Provinzen sind von den 57 Millionen ihrer Gesamtbevölkerung 21 Millionen so schlecht daran, dass es von ihnen heisst: „Sie sterben wie die Fliegen.“ Es wird auch berichtet, dass die Gesamtlage während des Sommers nur noch schlimmer werden wird. Um in den acht Provinzen die grösste Not zu beseitigen, wären, so hat man berechnet, 857,000 Tonnen Getreide nötig, d. h. in Geld ausgedrückt, 130 Millionen Mark. Bisher wurden nur 2,2 v. H. der nötigen Getreidemenge durch die Hilfsaktion beschafft. Eine chinesische Wohltätigkeits-Gesellschaft brachte bisher 1,000,000 Mark, die chinesische Regierung 20 Millionen Mark auf, aus Amerika erwartet man, ausser den schon gespendeten Sachen, weitere 40 Millionen Mark. In Kansu, wo es am schlimmsten steht, sind monatlich 5 Millionen Mark nötig, man bekam bisher monatlich aber nur 10,000 Mark. Gaben für die Hungernden in Schantung nimmt nach wie vor entgegen die Ostasien-Mission, Berlin W. 57, Pallasstrasse 8/9, Postscheck: Berlin 6457. Professor D. Dr. Witte.

Verdankung.

Für die Hungernden in China sind bei der Redaktion eingegangen von: Ungenannt in D. Fr. 50.—; J. R. in Z. Fr. 100.—; J. M. in R. Fr. 5.—; Fr. St. in B. Fr. 43.—; M. St. in Z. Fr. 50.—; Kirchenkollekte von Erlach (Kt. Bern) Fr. 22.—. Total Fr. 270. Herzlichen Dank!

Aus der Arbeit

Die Reichenauerkonferenz

ist auf Sonntag und Montag, den 18. und 19. August angesetzt. Beginn Sonntag nachmittags 4 Uhr. Referent für den Sonntag ist Herr Pfarrer Lauterburg aus Saanen. Er wird über „Freude und Gemein-